

Mit Vertrauen die gemeinsame Pflegezukunft bauen

Altenzentrum Santa Teresa

- Adresse: Große Nelkenstraße 12-16
60488 Frankfurt-Hausen
Telefon 069 / 24 78 60-0
Telefax 069 / 78 11 37
E-Mail santa.teresa@caritas-frankfurt.de
Internet www.caritas-frankfurt.de
- Leitung: Gesche Oppermann
Telefon 069 / 24 78 60-11
- Träger: Caritasverband Frankfurt e. V.



Beruhigt in den Schlaf finden

Wer kennt es nicht: Wenn man angespannt ist, kann man auch schlechter einschlafen. Jeder hat deshalb seine persönlichen Alltagsrituale entwickelt. Im Altenzentrum Santa Teresa trägt man systematisch alle Informationen über die Bewohnerinnen und Bewohner zusammen, um so individuell wie möglich die Pflege und Betreuung zu gestalten. Das reicht von der lieb gewonnenen Kaffeetasse beim Frühstück bis hin zum Abendsegen, der von einer Ordensfrau empfangen werden kann, d.h. entspannt durch den Tag.

Seit Beginn der städtischen Förderung im Jahr 2001 hatte sich die Chance geboten, unterschiedliche Ansätze in der psychosozialen Betreuung auszuprobieren. Das 1996 in Heimen eingeführte Pflegeversicherungsgesetz hatte diese Betreuung nicht finanziert, was erhebliche Defizite auslöste.

Ausprobieren und entwickeln

Zuerst habe man mit dem personenzentrierten Ansatz nach Tom Kitwood begonnen. „Das heißt, dass Mitarbeiter lernen, einander aufmerksamer zuzuhören, sich besser gegenseitig wertzuschätzen und dies auch für die Bewohner umzusetzen,“ erläutert Projektleiterin Marliese Zwermann. Ohne Fortbildung des Personals sei keine erfolgreiche Beziehungsarbeit mit dem Bewohner möglich. Ab 2003 wurde beschlossen, sich am psychobiografischen Pflegemodell von Erwin Böhm zu orientieren. „Zum Modell gehört die psychische Pflegebedürfniserhebung, die uns befähigt herauszufinden, wie man einen desorientierten Menschen erreichen kann, damit ihm der Kontakt mit seiner Umwelt wieder glückt“, berichtet sie. Daher helfe z.B. das Ritual des Abendsegens, damit ein Mensch, der vielleicht beruhigende Mittel verabreicht bekomme, auch ohne diese auskommen kann. Er fühle sich durch das Wiedererkennen dieses Brauchs im elterlichen Umfeld an die behütete Zeit der Kindheit erinnert und somit geborgen und finde dadurch in den Schlaf. „Darüber hinaus entsteht für ihn gar wieder die Orientierung für die Tageszeiten, was bei fortschreitender Demenz oft verloren geht“, berichtet sie. Zudem entstehe für die betroffene Person auch wieder eine Identifikation mit dem Erlebten ihres Lebens, so dass sie ein Gefühl dafür bekomme, wer sie ist.

Bettlägerige aktivieren

In einem Folgeprojekt ab 2006 wurde schließlich die Aktivitas®-Pflege für bettlägerige, schwer desorientierte Menschen einge-

führt. Diese spezielle Methode setzt eine differenzierte Ausbildung voraus, weil hierbei die Mitarbeiter präzise einschätzen müssen, was körperlich für den betreffenden Menschen noch möglich ist, ohne ihn zu überfordern. Die durch diese Maßnahmen aktivierten Bewegungsabläufe helfen, dass sich die Wahrnehmung verbessert und die körperliche Mobilität der Betroffenen zunimmt. Ziel ist, dass der soziale Kontakt und die Lebensqualität gestärkt werden.

Demenzkranken erfordern angemessenes Verhalten

Darauf aufbauend wurde das Konzept „Integrierte soziale Betreuung“ entwickelt, in dem nun alle Projektmaßnahmen zusammengefasst sind und im Heimalltag umgesetzt werden. Zwermann berichtet, dass hierbei sehr viel Wert auf die Entwicklung des Pflege- und Betreuungsteams gelegt werde. Pflegenden wissen nun bei der Körperpflege besser einzuschätzen, was sie bei den einzelnen Personen beachten müssen, um sie zum Mitmachen zu motivieren.

Unterdessen wurde das Haus seit 2002 baulich vollkommen auf die Bedürfnisse dementiell erkrankter Menschen umgestaltet. Die 98 Bewohnerinnen und Bewohner leben nun in sechs kleinen Wohngruppen.

„Die dementiell Erkrankten haben in den Heimen eine Revolution ausgelöst: weg von der funktionalen Pflege hin zum bewussten Gestalten menschlicher Beziehungen,“ resümiert Marliese Zwermann.



■ Foto: Santa Teresa. Individuelle psychobiografische Betreuung kann desorientierten Menschen ein Gefühl für ihr gelebtes Leben vermitteln.

